



## Pressemitteilung

Datum

den 27.07.2007

---

# Alternativmethoden zur Bekämpfung von Rebkrankheiten

**Die Forschungsanstalt Agroscope Changins-Wädenswil ACW hat die verschiedenen Bekämpfungsmittel - sowohl aus der integrierten Produktion als auch dem biologischen und biodynamischen Anbau - untersucht. Die integrierte Produktion ermöglicht eine optimale Bekämpfung der Pilzkrankheiten. Auch die biologischen und biodynamischen Behandlungen zeigen vielversprechende Resultate, wobei die Häufigkeit der Behandlungen und die Ernteverluste bei einem starken Krankheitsdruck jedoch problematisch bleiben.**

Die Forschungsanstalt Agroscope Changins-Wädenswil ACW führt seit mehreren Jahren Versuche im Rebbau durch, um das Wirkungspotenzial von alternativen Behandlungsmethoden im Vergleich zu den chemischen Pflanzenschutzprodukten zu ermitteln. Dabei wurden verschiedene Produkttypen, die sowohl in der integrierten Produktion als auch im biologischen oder biodynamischen Anbau zur Anwendung kommen, im Feld und im Labor getestet. Das zunehmende Interesse für alternative Produkte zur Bekämpfung von Pilzkrankheiten hat die Forscherinnen und Forscher angeregt, die tatsächliche Wirkung von antagonistischen Bakterien und Pilzen oder von Induktoren der natürlichen Abwehrkräfte der Rebe zu untersuchen. Diese Induktoren sind sehr unterschiedlicher Art. Dazu gehören sowohl dynamisierte Pflanzenaufgüsse als auch Pflanzenextrakte, Eiweisse, Algenextrakte oder Mischungen von Milchsäurebakterien und Hefen. Parallel zu den praktischen Versuchen wurden Labortests erarbeitet, um das Resistenzniveau der Pflanzen auf der Basis der produzierten Abwehrmoleküle gegen den Befall durch Falschen und Echten Mehltau sowie Graufäule zu messen.

Die Resultate der Laboranalysen zeigen, dass nur einige spezifische Pflanzenextrakte in der Lage sind, rasch Abwehrmechanismen gegen Falschen Mehltau zu aktivieren. Diese Ergebnisse müssen noch durch Feldversuche unter natürlichen Bedingungen in Beziehung der Häufigkeit der Behandlungen bestätigt werden. Die Laborresultate zeigten eine zeitlich begrenzte Wirkung, die sehr wahrscheinlich mit einem raschen Abbau der Wirkstoffe unter externen Bedingungen zusammenhängt. Daraus lässt sich schliessen, dass die Applikationen häufig wiederholt werden müssen, um wirksam zu sein. Bei den anderen Produkttypen wurde im Feld als auch im Labor



keine Wirkung festgestellt. Die biodynamischen Methoden, welche die Applikation von Pflanzenaufgüssen mit Schwefel und Kupfer kombinieren, zeigten ein gutes Schutzniveau gegen Echten und Falschen Mehltau. Da diese Behandlungen häufiger vorgenommen werden müssen als mit chemischen Fungiziden, ist die ökologische Bilanz jedoch fragwürdig.

Dank den Fortschritten in der integrierten Produktion und im biologischen Anbau konnten wichtige Erkenntnisse über die Entwicklungszyklen der Krankheitserreger und Schädlinge gewonnen werden. Damit können die Pflanzenschutzprodukte optimal verwendet werden, d.h. weniger häufig und mit einer maximalen Schutzwirkung ([www.agrometeo.ch](http://www.agrometeo.ch)). Die Bekämpfung erfolgt dabei nicht nur zum richtigen Zeitpunkt. Auch wurden erhebliche Fortschritte bei der Dosierung der Fungizide erzielt, indem sie sich nach dem Blattvolumen richtet kann die Produktemenge entscheidend reduziert werden. Das Züchtungsprogramm von Agroscope ACW von Rebsorten die gegen die wichtigsten Pilzkrankheiten resistent sind, stellt eine neue Etappe im biologischen Rebbau dar. Diese verschiedenen Parameter kommen allen Anbaumethoden zugute. Besondere Anstrengungen sind jedoch notwendig, um die Synergien zu verbessern, sowohl bei der Suche nach effizienten Alternativmethoden als auch bei der Umsetzung der jüngsten Entwicklungen (Risikoprognose, angemessene Dosierungen, resistente Rebsorten usw.).

Katia Gindro und Olivier Viret, Agroscope ACW

**Auskünfte:**

Katia Gindro

Forschungsanstalt Agroscope Changins-Wädenswil ACW, PF 1012, 1260 Nyon

E-Mail: [katia.gindro@acw.admin.ch](mailto:katia.gindro@acw.admin.ch); Direktwahl 022 363 43 74

**Bildlegende:** Starker Befall mit falschem Mehltau auf Blättern und Trauben (Bild K. Gindro, ACW)

